

Berlin - Siemensstadt
4. Dez. 1941.

Mein lieber Bär:

Weit ist der Weg den unsere Dorfe von
den müssen um den Anderen zu finden,
lang ist auch die Zeit, die sie dazu brauchen
u. deshalb muß man den Dingen etwas
vorgehen. Planen u. Voraussichtskraft treiben
ist mir zwar ein Spiel, solange es sich um
Dinge docht. Bei Gefühlen aber versagt
mein Können. Vielleicht würde ein Dorsch
oder ein Dorsch helfen, aber dazu fehlt
die Masse. - Das soll mir ein Erkenntnis
brief werden, der Dir in Deiner Bücher in
zukünftigen einen schwarzen Wald der
die Augen aufleuchten läßt, die mich am
Herbstanabend anblicken werden - die Dir
vornehmlich kriegerisch ergen soll. Kopf hoch! Der
finsterste der Tage liegt hinter uns. Es
geht aufwärts, einem neuen Frühling
entgegen!

Liebt Dir, als dieser Krieg begann, da
war mir doch recht bange um mein Da-
serland, aber ich sagte mir: Wenn die
Starken schon schwarz werden wollen, was
soll dann erst aus den Schwarzen wer-
den? Und deshalb war ich Optimist. Wenn
wir nun heute wieder auf die Landkarte
unseres alten guten Europas sehen, dann

Können wir getrost die Brust spannen, denn
wenn uns die Götter nicht verlassen -- die
Menschen können das nicht mehr!

Als ich nach einer kleinen Weihnachtsfeier
für Dich suchte, da fand ich alljährlich den
denkmal. Es ist kein Weihnachtsbuch im
christlichen Sinne. Es ist auch eher nicht
das, was Dir nach Anstrengungen in Entbe-
rungen eine Ausspannung bringt. Aber
es zeigt die tiefen Hintergründe auf in
sagt wofür wir wogegen Ihr in. Wir in der
dem Kampfe kämpfen. Nimm das Com-
monwealth britisch-amerikanischer Frei-
gänger - es ist der gleiche Sklaven, die gleiche
Heuchelei die uns aus der konfessionellen
Institution dieser Gedankenwelt auch
entgegen schlägt. Der Himmel in. das deut-
sche Schwert bewahre uns davon, wir wir
den sonst Sklaven, wie es die bekabten
Schwarzen auch sind.

Aber wir haben keinen Grund uns vor diesem
dümmen Zeug zu fürchten. Das Mittelalter
ist überwunden. Der Geist von Bonn brich
in. Münster ist ausgelöscht. - Doch wenn
man nicht weiß, wenn man es nicht fragt
wollen, dann soll man sich dessen ein-
nen was gekommen wäre, wenn ----.

Es ist manches anders geworden seit
dem vorigen Weihnachtsfest, auch hier
in Berlin. Organisatorisch hat sich man-

was eingelaufen u. geht wie am Skuiv.
shen, obwohl der fressbaren u. verbrenn-
baren Dinge nicht mehr geworden sind.
Auch der Boite hat seine Front zurückge-
nommen u. jagt uns seit Wochen nicht
mehr aus den Federn. Und das letzte
Mal, das war auch ganz improgramm-
mäßig, da haben die Dreuen so jämmer-
lich gepiepst, das man glaubte, sie wären
schon eingeroostet gewesen. - Es wird
besser. Der finsteste Tag liegt hinter uns.
Auch in der Industrie spüren wir das.
Wir haben uns mit der Arbeitverteilung
auf die Qualität unserer auslän-
dischen Helfershelfer eingestellt, die les-
sen langsam warum es uns geht
u. schmieden imhüst mit an den
Waffen für Zuh. - Kürzlich war ich in
einem Arbeitsrat außerhalb unseres
Bekes, da hingen Schilder mit der Auf-
schrift „Rühren verboten“ in sieben
Sprachen. Bisht Du, was das für die verantwort-
lichen Ingenieure u. Meister be-
deutet? Und das schrecklichste: Nur
ist bisher kein einziger Fall von versöh-
ter oder ausgeführter Sabotage be-
kannt geworden! Die allermeisten dieser

Fremdlinge fühlen sich wohl bei uns. Wenn man z.B. am frühen Morgen mit den jungen Französischen in der Straßenbahn nach Sie mensdorf fährt - das ist ein Leben in Brücken in man würde anbeifen, wenn man nicht bereit plumbiert wäre.

Ich sprach vorher vom Rauch in Rauch in vom Rauch verboten. Bräuder, ich danke Dir nochmals herzlich für diesen Räucherpfeifen. Sie haben mir viel Freude gemacht in. waren bei der bestehenden Knappheit sehr wertvoll, aber ich bitte Dich eines: Wenn einer der Kameraden dir neben Dir stehen Mangel an Räucherwaren hat, so gib sie ihm. Du stehst im Felde, wir sitzen in der Kaimat in warmen Stühlen in. kriechen am Abend ins warme Bett. Wenn wir nichts zu rauchen haben - nimm ja das zwisch einem Raucher, aber Du müßt ja viel mehr antreiben in. es soll keinem Frontkämpfer etwas vorant. kalten werden um damit einen Kameraden die liebe Gewohnheit zu erhalten. Wenn es was nicht gibt - dann zu erst in der Kaimat. Bitte verstehe mich richtig. Ich freue mich gewaltig - aber ich hätte Gewissensbisse -!

Beide stark in. gesund in. minne einen herzlichen Zerknirschungsgruß

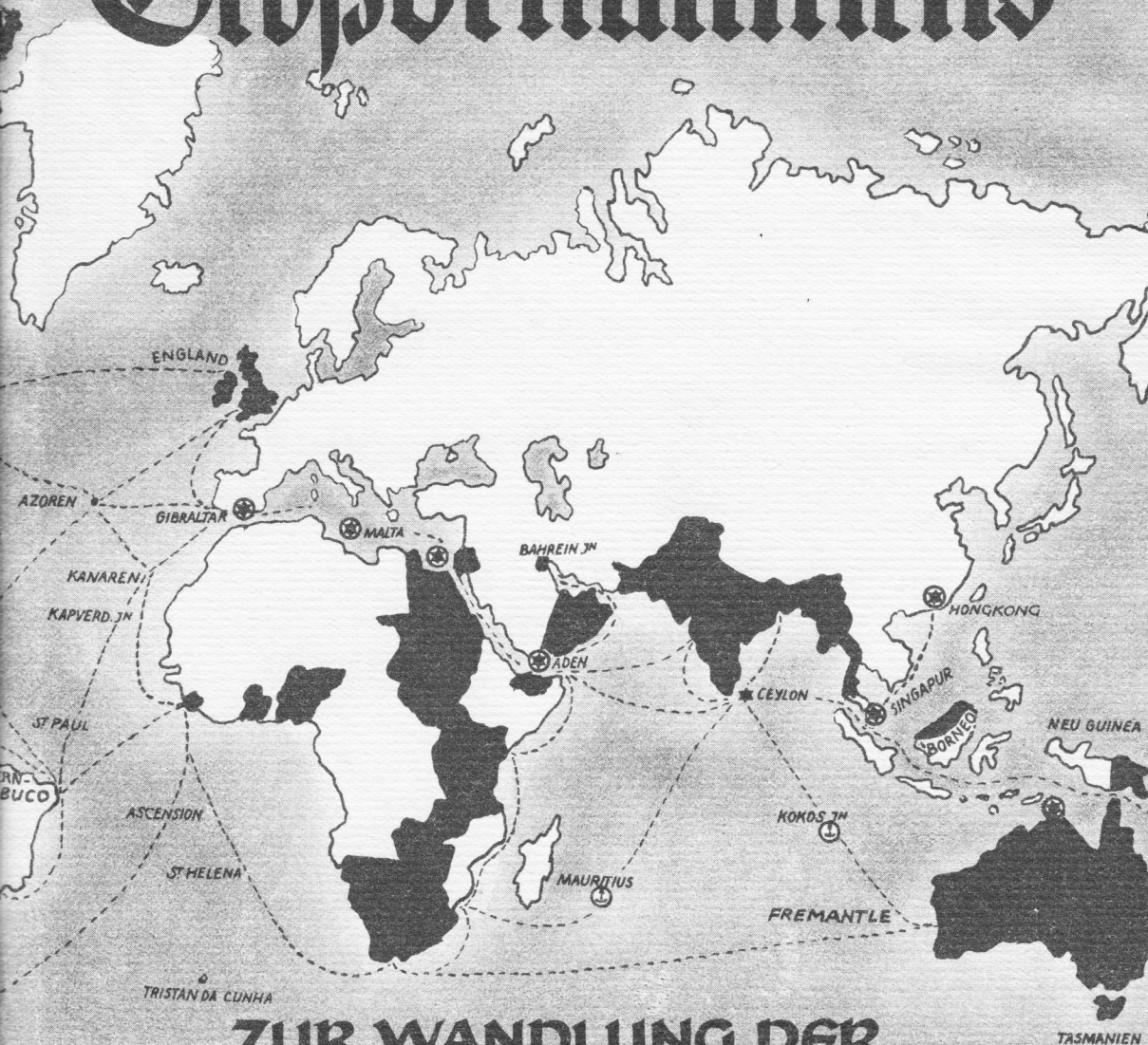
von der Amelore,
vom Kaimat,
von der Frödel
in. von Mut

Dein Bräuder.

6. 11. Karte können zwei Pfeifen von Dir. Hoch Dank Bräuder. Du wirst nicht das Du in der zündigen Idee bei Posten sitzt in. zündigen Bräuder in. Sieg.

A. SANDERS

Um das Erbe Großbritanniens



ZUR WANDLUNG DER
POLITISCHEN STRUKTUR
DER ÜBERSEE



Um das Erbe Großbritanniens

Zur Wandlung der politischen Struktur der Übersee

Von

A. Sanders



Hoheneichen-Verlag, München

Copyright 1941
by Hoheneichen-Verlag, München

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

Druck: Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, München

Inhaltsübersicht

Vorwort (S. 7)

Einleitung (S. 9)

Kontinentaleuropa und Übersee (S. 11)

Kontinentaleuropa — europäisches Asien; Kontinentaleuropa — Übersee (S. 11). — Der atlantische Raum (S. 12). — Der Wandel der Beziehungen zwischen dem europäischen Kontinent und Übersee (S. 16). — Napoleon, Heilige Allianz (S. 20). — Endgültige Loslösung der Übersee vom europäischen Kontinent (S. 23). — Amerika und der europäische Kontinent (S. 24). — Amerikas Stellung in der Welt (S. 24). — Sammlung der europäischen Kräfte im 19. Jahrhundert: Italien und Deutschland (S. 26). — Der Wandel des Begriffs Übersee (S. 28).

Commonwealth-Konzeption (S. 31)

Ursprung und Träger der Commonwealth-Konzeption (S. 31). — Das Geschichtsbild der Commonwealth-Konzeption (S. 34). — Commonwealth-Konzeption und die Gegenwartsprobleme (S. 38). — Die Commonwealth-Konferenz vom Jahre 1938 (S. 41). — Die Commonwealth-Konzeption in Amerika (S. 43).

Die USA. treten das Erbe Großbritanniens an (S. 49)

Der Atlantische Ozean — der Kristallisationskern des Welt-Commonwealth (S. 49). — England und die USA. — zwei Zentren überseeischer Macht (S. 50). — Die Anwartschaft der USA. auf die ozeanische Weltherrschaft (S. 52). — Kanada zwischen England und den USA. (S. 53). — Die USA. übernehmen englischen Besitz im karibischen Raum (S. 55). — „Schutz“ des englischen Besitzes im Stillen Ozean (S. 56). — Die Verlagerung des überseeischen Machtzentrums nach Amerika (S. 56).

Kontinentaleuropa wird bedroht (S. 61)

Die USA. beanspruchen die Weltherrschaft (S. 61). — Die Monroedoktrin, ein außenpolitisches Kampfmittel der USA. (S. 65). — Die USA. und Südamerika (S. 66). — Die USA. und der europäische Besitz im amerikanischen Raum (S. 68). — Die USA. und der südliche Atlantische Ozean und das Mitteländische Meer (S. 70). — Die USA. und der nördliche Atlantische Ozean (S. 73). — Die USA. und der europäische Besitz im Stillen Ozean (S. 74). — Angriff gegen Europa (S. 75). — Zwei USA. (S. 76). — Warum griffen die USA. nicht sofort in den deutsch-englischen Konflikt ein? (S. 80.)

Kontinentaleuropas totaler Kampf (S. 83)